



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das IV. Stück der XXXIV. Woche 1688.

1688

Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung

Das IV. Stück der XXXIV. Woche 1688.

Madrid vom 31. Julii.

Wegen des Prinzens von Engeland Geburt / haben 3. Abende lang alle fremde Ministri Freuden-Zeichen sehen lassen; sonderlich aber der Engelländis. Envoye/ so doch ein Protestante ist / wie auch William Godolfin/ der viel Jahr her ein Minister selbigen Hofes gewesen/ und den Papistischen Glauben angenommen / da er beytrefflicher Musick/ Messe und das Te Deum Laudamus absingen lassen. Der Graf von Melgar/ neuer Vice-Re in Catalonien/ begehret Volck und Geld / anders wäre er nicht bastant/ selbige Inwohner in Zaum zu halten / ungeachtet er schon angefangen / einige Verbrecher abzustraffen.

Venua vom 7. Augusti.

Mit einigen Selucken / so gestern und heute von Marsilien hier ankomen/ vernimmt man/ daß eine Tartane von Constantinopel in Provence angelanget/ die an den König/ von dem Ambassadeur daselbst/ Briefe mit gebracht/ des Inhalts/ daß eine neue General-Revolte in selbiger Statt entstanden; und weil der ihige regierende Groß-Herr wohl in Acht nähme/ daß die meisten auff des abgesetzten Sohn zielten / als wäre er des Sinnes / sich mit seinen kostbarsten Sachen über das schwarze Meer nach Asien zu retiriren; auff den Ungarischen Krieg aber nicht die geringsten Gedancken wendete / und hingegen dem Römischen Kaiser einen Vorschlag gethan / den grösssten Theil von Europa ihm abzutreten/ wosern er ihm Friede/ welchen die Türcken ins gemein verlangten/ geben wolte. So nun diese Zeitung wahr/ kan hieraus viel guts erfolgen. Ueberdiz verlautet/ daß zu Marsilien Galeren ausgerüstet würden / so bald der Marschall d' Estree/ der in kurzen erwartet würde/ angekommen wäre / auszulauffen / und daß es in Engeland sich zu grossen Verwirrungen anlassen wolte/ zumahl der Prinz von Wallis von schlechter Gesundheit wäre.

Venedig vom 20. diti.

Aus Levante haben wir nichts veränderliches/ weil kein Schiff von neuen angekommen; über Ancona aber/ daß daselbst 3. Edle von Venedig/ mit dem Schiffe Stella aus der Armade angelanget/ wieder nach Hause zu gehen/ welche erzehlen/ daß man nunmehr einen Anfang gemacht / Negroponte zu bombardiren; wir fürchten aber / daß in Ansehung der starcken Festung und der tapffern Besatzung es daselbst scharff her gehen werde. In Dalmatien soll der General Cornaro auch einen Anschlag auff's feindliche Land vor haben/ wohin die 700. Fußknechte von dem Styrumischen Regimente vergangene Woche abgefahren. Zu Florenz ist die beschlossene Heyrath zwischen selbigem Erb-Prinzen und der Bayerischen Princessin / unter Lösung der Stückcn und Läutung der Glocken/ kund gemacht worden; und soll eine andere zwischen dem Prinzen von Parma und einer Neuburgischen Princessin / auch unter der Hand seyn.

Aus Francreich verlautet/ daß/ die Hugonotten wie-

der

der einzuladen / eine Gewissens-Freyheit dürfte publiciret werden / weil es hier und dar an Volcke sehr abgenommen. Zwischen hiesigem Clero Seculari und allen andern Geistlichen Ordens-Brüdern ist ein Streit über der Präcedenz und einigen Ceremonien entstanden / da gestern von einem Durchl. Senat ein Decisum / in Favor des ersten / heraus gegeben worden.

Stockholm vom 4. dito.

Wie man vernimmt / so sollen Ihr. Kön. Majest. bereit zu Carls. Cron angelanget seyn / woselbst Sie die Kriegs-Flotte in Augenschein genommen / und solche nach Verlangen besunden; man höret aber nicht / daß derselben zum Auslaufen sollte Ordre seyn ertheilet worden / obne daß sie sich muß Segel-fertig halten / auff allen Fall parat zu seyn. Sonst wird für gewiß berichtet / daß Ihr. Kön. Maj. sich ferner nach Schonen erheben werden / die allda insammen gesammene Völker zu besichtigen / selbige zu mustern und zu exerciren / und sagt man / daß das Westmanländische Regiment gleichfalls beordert / nach dem Schønischen Campement zu marschiren / auch will darneben verlauten / daß wohl eine Armee von 20. bis 25000. Mann daselbst dürfte insammen geführt werden.

Paris vom 18. dito.

Es befindet sich eine Escadre von 7. Algieris. Schiffen im Sande / allwo sie auch bereits 2. von unsern Schiffen / als eins von Duxnkirchen / und das andere von St. Malo / genommen. Am 4. dieses ist zu Dion ein erschrecklicher Drac gewesen / dadurch alle Häuser abgedeckt / und haben die Schloßen alle Fenster zerschossen / auch die Weinberge gänzlich verwüstet. Der gleichen ist zu Reims ebenfalls geschehen / woselbst der Schade noch viel größer seyn soll.

Holland vom 24. dito.

Aus London hat man / daß wegen Verfassung eines Parlaments noch nichts gewisses befließen / es hätte aber der König indessen in dem Project der Proclamation viel geändert. Man sagt / daß die Königl. Flotte mit 5. Schiffen verstärkt worden / und in See gehen solle / die Französ. Escadre zu erwarten; niemand aber kan ergründen / was diese Conjunction / im Fall sie erfolgen sollte / vor ein Absehen haben möge; miewohl die meisten noch daran zweifeln wollen. Indessen will doch von Drest geschrieben werden / daß allda 6. Kriegs-Schiffe ausgelassen / und 2. zu Rochefort / welche gegen Norden gesegelt / wohin viel andere von der Escadre / so vor Algier gewesen / folgen sollen. Man füget noch hinzu / daß diese sich mit der Engländischen conjoincten sollen / das Parlament zu des Königs Willen zu bringen. Über obgemeldtes will noch aus England verlauten / daß bey letzter Versammlung des Raths / so der König wegen Verfassung des Parlaments gehalten / die meisten gerathen / in diesem Jahre keines zu convociren / weil die Conjoincturen vor Ihr. Majest. nicht favorabel; miewohl andere widriger Meynung gewesen. Sonst will gesagt werden / daß der König in Frankreich resolvirt / alle Protestirende Unterthanen / so in fremde Länder entwichen / unter dem Siegel seines Parlaments / und sehr vorteilhaften Bedingungen zurücke zu berufen; allein die Revocation des Edicts von Nantes hat sie vermaßen abgeschreckt / daß sie nicht trauen wollen.

Amsterdam vom 23. dito.

Man hat Nachricht / daß der König in Frankreich in seinen Conquesten von Flandern ein Verbot publiciren lassen / keine Holländ. Waaren / absonderlich Häringe / einzuführen / woselbst Ihr. Maj. den Stapel zu Dupaikchen setzen und besetzen wollen / und soll dem Verlage nach / dieses Gebot so scharff seyn / daß 500. Gulden Straffe darauf gesetzt / welcher nur einen einzigen Häring zu verkaufen sich unterstehen würde. Von Maubeuge continuiret / daß Mons. Montal allenthalben in dem District seines Gouvernements bey harter Straffe vordosen / lehr Getreide noch Fourage zu verkaufen / unterm Vorwand / die Magazinen anzu füllen; weil man aber versicherte Nachricht hat / daß alle Französ. Magazinen überflüssig versehen / so stehen die Unterthanen in Sorgen / daß selbiger Dithen eine große Armee mögte vermuthet werden. Die 2000. Matrosen sind bereits angenommen / und unter alle Capitaine / so über selbige commandiren sollen / vertheilet / and würden / wie versichert wird / derer noch mehr geworben werden / bis dem der Zulauf sehr groß / zuwahr die Conditiones angenehm.

Straßburg vom vorigen.

Gestern und heute sind die übrigen 6. Compagnien von der Königl. Sendamerie /

Kdr

4. de 35. Pferde stark ist/ vollends herein kommen/ und weil diese gleich wie die Dragoner gethan/ die Wacht zu Fuß nicht beziehen / als werden noch einige Bataillons zu Fuß erwartet. Nach- dem auch das bisherige Campement zu Castel an der Saar vergangenen Freytag sich geendet / ist man nun stündlich selbiger Cavallerie in dieser Provinz / als vor welche bereits die Fourage in allen verschlossenen kleinen Stätten / (darcin sie Compagnien-weis verlegt werden /) zusam- men geführt/ gewärtig: dürfte also die Provinz auf bevorstehenden Winter/ indem die neue an- gefangene Frontier-Festungen noch nicht in völliger Perfection stehen / mit Volk ziemlich angefüllt werden. Inzwischen und ob wohl die Wahl zum Bischoff von Lüttich des Herrn Car- dinals von Fürstenberg Eminenz auch geschieht / und die Hoffnung / die Confirmation wegen der Ehr- Cöllnischen Wahl weder von Rom / (von dannen selbige dem Verlaut nach vor Prinz Clemens Hochfürstl. Durchl. abgangan seyn soll/) noch von dem Kaiser zu erhalten/ verschwin- det / so scheint doch nicht/ daß man Frankhöf. Seite bey ichtigen Conjunctionen deswegen es zu solchen Thätlichkeiten / daß die Ruptur daraus entstehen mögte / kommen lassen werde. P. S. Gleich igo gebet ein Courier vom Königl. Cabinet / an Hn. Gener. Lieut. de Monclar und den Königl. Intendanten hier durch nach dem Lager bey Landau / mit annoch verborgenen Ordres/ aber der gewissen Nachricht / daß der König Patenta zu Werbung 6000. Pferde und 10000. Mann zu Fuß ertheilet. Ob man nun hierdurch den Cardinal von Fürstenberg bey der Posses- sion des Erz-Stifts Cölln zu maintenir / oder sich bloß dadurch in bessern Defensions Stand zu setzen gestanet/ wird sich bald zeigen.

Aus dem Kaiserl. Feld-Lager vom 17. dito.

Als den 15. dieses der Feind aus dem Schloß zu Belgrad ausgefallen / jedoch mit Ver- lust etlicher Todten repoussirt/ ist unser Seite der Obrist Wachtm. Rabatyn durch einen Un- geschossen worden; ungeachtet dessen fahren unsers continuirlich fort/ die Approchen und Bat- terien zum Stande zu bringen/ deren wirklich eine von 6. und eine von 12. Canonen verfertig- get: auch stehen bereits in 2. Kesseln die Mörser/ woraus selbigen Abend Bomben und Carcas- sen eingeworfen / und auf die eine Batterie 6. Canonen aufgeführt worden. So oft die Bomben und Carcassen einfallen / hört man in der Festung ein grausames Geschrey. Der Feind canoniret zwar auch stets stark / thut doch damit keinen sonderlichen Schaden. Nach- Mittags 5. Uhr. Durchl. der Herzog von Mantua mit ihrer ganzen Hoffjatt zu Wasser ange- langet/ allwo dieselbe von Ihr. Churfürstl. Durchl. und der ganzen Generalität bewillkommet/ and ins Lager begleitet worden. Den 16. haben Ihr. Exccll. Herr General Esteffenberg und Wallis in denen Approchen abgelösset / und meynet man / diesen Tag bis an den feindli- chen Graben mit den Approchen zu kommen. Die Türcken haben diesen Nachmitage einen über die Mauern von ansehnlicher Statur in Türkischen Kleidern heraus gehenck / man weiß aber nicht/ weßwegen solches geschehen. Unsere Heyducken haben abermahl 10. Türkische Schiffe mit schöner Beute und 300. Weibern bekommen / welche sie auch tauffen / und sich mit ihnen zusammen geben lassen/ und bleiben in den Türkischen Schloßlein Banfchwar. Ein Oberläufer sagte aus/ daß der Feind eine von unsern Batterien unterminirt / worauf die Un- frigen so gleich angegangen/ selbige zu suchen/ aber noch nichts gefunden/ man wird jedoch ferner nachsuchen. Durch ein Weib hat man Rundschaft erhalten/ daß der Feind sich zertheilt / und zurück gangen / wie sie denn die große Statt Semendria / 6. Meilen von hier/ verlassen / und dem Volcke angedeutet/ daß sich ein jeder/ so gut er könne und möge/ salviren und schützen solle: worauf die Unfrigen schleunig dorthin gangen/ die Statt in völligem Brand gefunden/ und noch meist erretet / worinnen sie 41. klein und große Stücken / sammt anderer großen Beute gefun- den/ und den Ort mit 1000. Mann besetzt.

Wien vom 26. dito.

Es ist nunmehr gänzlich beschlossen worden / eine Zusammenkunft derer in Cammer- Sätzen erfahrenen Rätferlichen Ministrorum mit ehestem zu Ofen anzukommen/ vermöge deren / die aus dem Königreich Ungarn so wohl als den angrenzenden dem Feinde bereit abgenomme- nen Landen zu erheben habende Intraden in einen Calculum gezoget/ und die Einkünfte or- dentlich eingerichtet/ sodann die Commereien in bessern Stand gesetzt werden sollen. Von dar- nach sind den 17. dieses die großen Stücken und Feuer-Mörser nach Belgrad abgeführt / wo- hin auch zu Bestreitung der nothwendigen Belagerungs-Unkosten eine große Summa Geldes
beim

dem General Taraffa übermacht. So ist auch zugleich von den Päbstl. Geldern eine Summa von 55000. Gulden dorthin remittirt worden. Vom 12. dieses hat man aus dem Lager/daß das Schloß nicht allein ziemlich besetztiget / und mit Aufsenwercken wohl versehen / sondern auch die darin liegende Besatzung alle Macht anwende/ die äußerste Gegenwehr zu thun/ und selbige Festung bis zu anlangendem Succurs zu halten. Es wäre zwar von denen Unstigen die behörige Linie gezogen / wegen erbitterter Erde aber hätte in denen verbrandten Stätten bis dahin noch kein Posto gefast werden können. Mit letzter Post ist mit mehrern Umständen ferner berichtet worden/daß bereits 3. Batterien / als eine von 20. die andere von 12. Stücken / die 3te aber von 4. Mörsern versertiget worden; so bald nun die von Ofen abgeschickte Stücken und Mörser ankommen / würde man der Belagerung einen ernstern Anfang machen. Ihr. Churf. Durchl. von Bapern hätten einen gefangenen Türcken in das Schloß geschickt/ die Besatzung zur Ubergabe zu ermahnen/ er wäre aber nicht wieder zurück kommen/ sondern darin verblieben/daß es also das Ansehen gewinne / als ob die Türcken sich zu keiner Ubergabe verließen/ sondern lieber das äußerste erwarten würden. Vom Feinde hat man keine weitere Nachricht/als daß der Jenghien Bassa mit Gewalt das Volk wegnehme / und sich verstärcke/ auch alles verderbe und verbrenne / und wolle verlauten / daß er auch die Statt Semendria in Brand gesteckt haben sollte. Der Bischoff von Ugram hat durch einen Expressen anher berichtet/daß Ihr. Durchl. Prinz Louys von Baaden/nachdem so wohl die Croaten/als auch die ihm nachgeschickte Deutsche Regimenter zu Eisseck zu ihm gestossen / über den Fluß Unna passiret/ und Castanoviza berennet / auch/ungeachtet die Besatzung stark Feuer gegeben / also/daß ihm sein Pferd worauff er geritten / unter dem Leibe erschossen / hätte er doch solchen Drth nach etlichen Tagen der Belagerung erobert/und mit Croaten besetzt: worauff er nach Dubiza und so fort nach Gradisca seinen Marsch fortgesetzt / sich selbiger Drthen auch zu bemächtigen.

Ein anders vom vorigen.

Am verwichenen Montage ist ein Cornet vom Heißlerischen Regiment anher kommen/ welcher mit gebracht / daß/ob wohl der Brand zu Grischich/Weissenburg von denen Unstigen zeitig gelöscht worden/man doch darvon das Erdreich also ausgedorrt befunden / daß man mit denen Approchen nicht wohl fort kommen könne. Über die Attaque führe der Hr. Gener. Sereni das Commando/und haben Ihr. Churfürstl. Durchl. von Bapern am 11. den Drth selbst recognoscirt / und darauff die Unstigen eine feindliche Brücke zu ruiniren vorgehabt / welche sie aber schon zur Helffte von denen Türcken selbst abgetragen gefunden / die darauff bey anbrechenden Tage auf die Unstigen Feuer gegeben / und selbige dadurch zur Retirade gezwungen. Bey einem Unfall wären bey 50. Türcken / auch von denen Unstigen einige geblieben / und darbey der General Wachtmeister Rabatyn/ und der Obrist Wachtmeister / Graf Tassis / geschossen worden. Am 15. ist ein junger Mensch/ welchen die Türcken Anno 1683. alhier gefangen/zu der Armee kommen/so berichtet/daß die Mauern in der Festung nicht gefüttert/ und dannenher mit denen Stücken leichtlich übern Hauffen zu schiessen wären: unter der Besatzung sollen die wenigsten rechtschaffene Soldaten seyn. Sonst ist bey der Armee verordnet/daß alle Tage ein Feld Marschall Lieutenant/ ein General Wachtmeister/ 20. Hauptleute / 15. Lieutenants/ 30. Feld Wäbel/ 50. Coporali/ 300. Gefreyte und 2566. Gemeine in Approchen arbeiten müssen. Von des Prinzen Louys von Baaden Corpo hat man/daß/als selbiges den Fluß Unna/wiewohl nicht ohne grosse Difficultät/passiret/ hätte er darauff am 15. dieses Castanoviza hinweg genommen / wobey einige todt geblieben und verwundet worden / gedachtem Prinzen aber eine feindliche Kugel das Pferd unterm Leibe erlegt: nach solchen wäre der Marsch nach Gradisca eingerichtet worden/ Willens solchen Drth / welcher zwar mit aller Nothdurfft wohl versehen/und über das von 15000. Türcken secundirt würde/ ebenfalls weg zu nehmen/ und alsdann die Türcken gar aus Bosnien zu vertreiben. Im übrigen sind Schreiben aus Siebenbürgen eingelauffen/ des Inhalts/daß selbige Fürstlin gestorben/und vermitteltst eines Drieses Ihr. Kaiserl. Maj. dero Gemahl gar beweglich recommendirt. Zu Segetyn soll eine Comission angestellt/und daselbst ordinirt werden / wie es Ihr. Kaiserl. Maj. so wohl in dem Königreich Ungarn und Conquesten/ als auch sonderlich in Siebenbürgen/so wohl in Geistlichen/ als weltlichen Sachen wollen gehalten haben.

E R D E der 34. Woche.